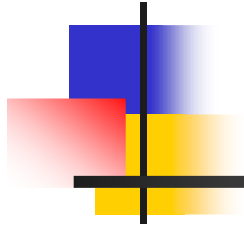


Brücken bauen



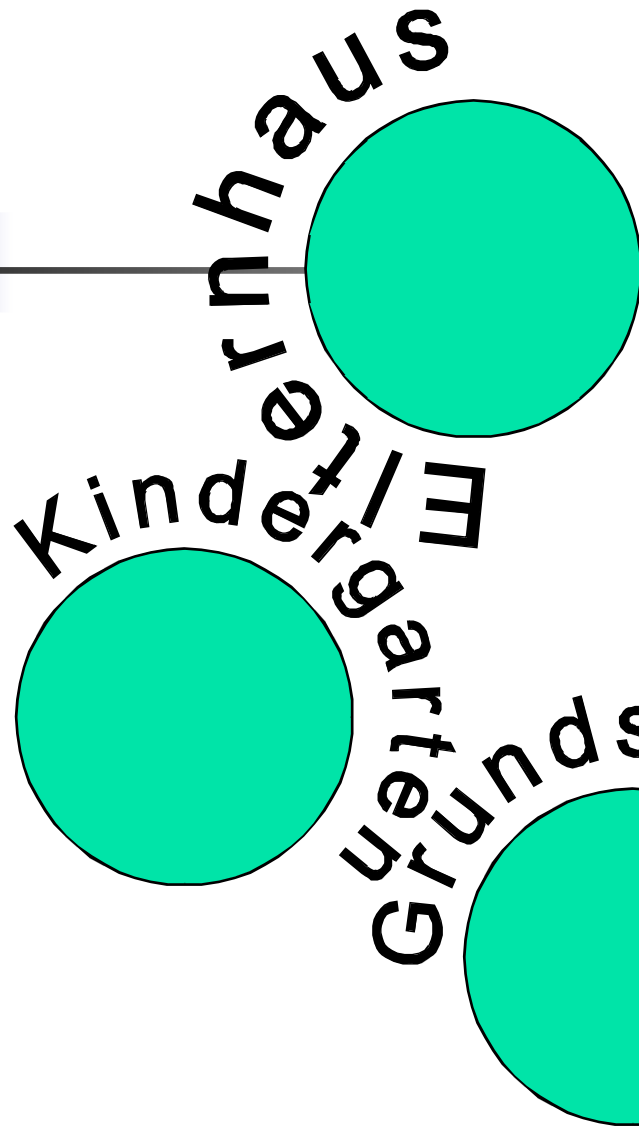
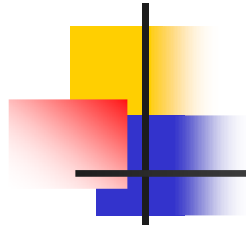
Der Übergang vom Kindergarten
in die Grundschule



Grundgedanken

- Kinder sind keine „Lernanfänger“, wenn sie in die Schule kommen, sie haben vielfältige Lernerfahrungen zu Hause und vor allem im Kindergarten gemacht.
- Die Grundschule hat die Aufgabe, diese Erfahrungen zu berücksichtigen und sich auf die Kinder einzustellen.
- Kindergarten und Elternhaus haben die Aufgabe, den Kindern Lernerfahrungen zu ermöglichen, die sie in die Lage versetzen, in der Schule erfolgreich mitzuarbeiten.





Die Beteiligten...

Die Kinder profitieren,
wenn alle Aktivitäten gut
ineinander greifen.





Bausteine des Kindergartens

Persönlichkeitsentwicklung

Emotionale Sicherheit, Selbstständigkeit, Frustrationstoleranz, Konzentrationsfähigkeit, Selbstbewusstsein, Sozialverhalten, Konfliktfähigkeit, Kreativität, Besitz von Wertvorstellungen, Logisches Denken, Spielfähigkeit, Sprache, Ausdauer, Fantasie, Teamfähigkeit

■ Sozial-emotionaler Bereich

■ Kognitiver Bereich

■ Motorischer Bereich

■ Sprache





Grundlagen

- Diese Bausteine der Kindergärten, auf der Basis der Familie, sind Grundlagen für die Weiterarbeit in der Schule.
- Die Entwicklung der Persönlichkeit und Leistungsbereitschaft sind Schlüsselqualifikationen der Grundschule.
- Die Grundschule baut auf die Arbeit des Kindergartens auf.

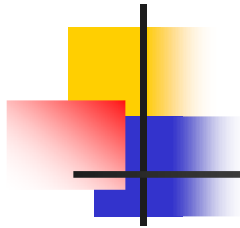




Weiterarbeit in der Schule

- Aus dem Spielbegriff wird ein Arbeitsbegriff entwickelt, der die Lernfreude der Kinder erhalten soll.
- Soziales Lernen
- Die Kinder lernen Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.
- Schreiben, Lesen, Mathematik,...





Kompetenzbereiche Schulfähigkeitsprofil

Visuelle Wahrnehmung
 Auditive Wahrnehmung
 Körperwahrnehmung

Grobmotorik
 Gesundheitliche Voraussetzungen
 Taktile Wahrnehmung

Feinmotorik
 Motorik
 Orientierung im Raum

Kommunikation
 Personale/ Soziale Kompetenzen
 Kooperation
 Umgang mit Aufgaben
 Elementares Wissen/ Fachliche Kompetenzen
 Sprache
 Mathematik

Selbstständigkeit
 Emotionalität
 Spiel- und Lernverhalten/ Konzentrationsfähigkeit
 Erschließung der Lebenswelt



Spiel- und Lernverhalten/ Konzentrationsfähigkeit

- Das Kind...
 - lässt sich auf vorgegebene Spiele ein
 - spielt ausdauernd und einfallsreich
 - entwickelt sein Spiel mit neuen Einfällen weiter
 - initiiert Spiele, die für andere Kinder attraktiv sind
 - arbeitet beharrlich auf ein Ziel hin
 - strengt sich an, Aufgaben zu bewältigen
 - führt Aufgaben ohne ständiges Feed-back aus





Spiel- und Lernverhalten/ Konzentrationsfähigkeit

- Das Kind...
 - wird von sich aus aktiv
 - wendet sich über einen angemessenen Zeitraum vorgegebenen Tätigkeiten zu
 - ist durch Rückschläge nicht sofort entmutigt
 - bemüht sich bei der Ausführung seiner Aufgaben um Qualität
 - probiert Neues aus, ist lernbegierig
 - versucht verschiedene Wege zur Lösung von Aufgaben
 - vertieft sich in Aufgaben



Selbstständigkeit

- Das Kind...
 - ist interessiert an seiner Umwelt
 - geht offen an neue Dinge heran
 - traut sich etwas zu
 - geht kleinere Probleme aktiv an
 - trennt sich vorübergehend von Bezugspersonen
 - beschäftigt sich für eine Zeit alleine
 - akzeptiert Lob und Kritik und erträgt Enttäuschungen
 - erträgt die Ablehnung von Wünschen





Emotionalität

- Das Kind...
 - zeigt Empfindungen wie Staunen, Trauer, Freude, Ärger...
 - benennt Gründe für Angst
 - zeigt emotionale Offenheit
 - geht mit Leistungsanforderungen positiv um
 - besitzt ein positives Selbstwertgefühl



Sprache

Sprechfähigkeit

Gesprächsfähigkeit

Sprachfähigkeit

Phonologische Bewusstheit

Begegnung mit Symbolen und Schrift

Schriftgebrauch



Sprache

- Sprechfähigkeit
 - Artikulationsfähigkeit
 - Das Kind spricht Wörter und Sätze deutlich aus
 - Sprachfluss
 - Das Kind spricht in längeren Erzähleinheiten (zwei bis drei zusammenhängende Sätze)
 - Sprachrhythmus/Sprachmelodie
 - Das Kind...
 - betont angemessen
 - spricht in angemessenem Tempo



Sprache

- Gesprächsfähigkeit
 - Sprechen
 - Das Kind übernimmt die Sprecherrolle
 - einen Gesprächsbeitrag bewusst leisten
 - sich beim Sprechen anderen zuwenden
 - Zuhören
 - Das Kind übernimmt die Zuhörerrolle
 - andere ausreden lassen
 - auf Beiträge angemessen reagieren



Sprache

- Sprachfähigkeit

- Wortschatz

- Das Kind baut einen differenzierten Wortschatz auf (z.B. Namen für Dinge der Umwelt, Körperteile, einfache abstrakte Begriffe)
 - Das Kind spricht über sich in der Ich-Form
 - Das Kind erzählt eine kurze Geschichte treffend
 - Das Kind erfindet und erzählt Fantasiegeschichten

- Grammatik/Satzbau

- Das Kind wendet richtig grammatikalische Grundregeln an: (Pluralform, Vergangenheitsform, Verbindung von Hauptsätzen mit Nebensätzen)
 - Das Kind erweitert den Satzbau



Sprache

- Phonologische Bewusstheit
 - Gliederungsfähigkeit
 - Das Kind gliedert Wörter in Silben
 - Identifizierung
 - Das Kind ergänzt in einfachen Kinderreimen Reimwörter
 - Lautung
 - Das Kind hört Laute heraus
 - Das Kind geht mit Silben spielerisch um





Sprache und Lesen

- Begegnung mit Symbolen und Schrift
 - Symbolverständnis
 - Das Kind leitet aus Verkehrszeichen Handlungen ab
 - Das Kind kennt gebräuchliche Symbole und Piktogramme
 - Das Kind versteht Symbole im Alltag
 - Konzept von Schriftkultur
 - Das Kind interessiert sich für Buchstaben
 - Literaturbegegnung
 - Das Kind hat Interesse am Umgang mit Büchern
 - Textverständnis
 - Das Kind entwickelt erstes Textverständnis



Sprache

- Schriftgebrauch
 - Formwiedergabe
 - Das Kind gibt Formen richtig wieder
 - Inhaltliche Dimension der Schrift
 - Das Kind schreibt erste „Kritzelpriefe“
 - Das Kind „schreibt“ seinen Namen (malt nach)





Schulanmeldung

- Die Anmeldung erfolgt im Herbst des Vorjahres - eventuelle Förderungen
- Ausnahme – gesundheitliche Gründe
- Sprachstandsfeststellung mit 4 Jahren- Delfin
- Verpflichtende vorschulische Sprachförderung bei zu geringen Deutschkenntnissen
- Der Einschulungstermin, nach den Sommerferien, wird von der jeweiligen Grundschule bekannt gegeben





Delfin - Termine

- Kinder, die zwei Jahre später eingeschult werden
- Geb: 1.10.2005 – 1.11.2006
- Kindertageseinrichtungen informieren Eltern über 1. Termin
- Stufe 1: zwischen März und April
- Stufe 2: zwischen Mai und Juni





Sprachförderung in Kitas

Wird bei Stufe 2
Sprachförderungsbedarf festgestellt,
erhalten die Kinder in den
Kindertageseinrichtungen
Sprachförderung





Schulfähigkeit

- keine statische Größe, kein Instrument zur Filterung von Kindern
- beschreibt Fähigkeiten der Kinder und
- Fähigkeiten der Schule, sich auf die heterogene Lernausgangslage der Kinder einzustellen





Schulfähigkeitsprofil

- systematische Zusammenstellung notwendiger kindlicher Kompetenzen aus schulischer Sicht
- Orientierung für Gespräche mit Kindergarten und Elternhaus
- Basis für Anregungen und Hinweise für das Erstellen von Förderplänen

